

Aktuelle Waldschäden im Bezirk St.Pölten

1. Borkenkäfer verwüsten die (Nadel) Wälder

Die Trockenheit und vor allem die hohen Temperaturen im Jahresverlauf haben die rindenbrütenden Insekten begünstigt. Die Borkenkäfer an Fichten, Kiefern und Douglasien erleben entwicklungsbedingt im Spätsommer und Herbst den Höhepunkt der Massenvermehrung. Im Bezirk St.Pölten sind Nadelholzbestände in allen Höhenlagen akut gefährdet, die Schadholzmenge kann noch nicht abgeschätzt werden.

Je wärmer es ist, desto schneller entwickeln sich die Borkenkäfer. Bei anhaltend hohen Temperaturen könnten es bis Ende September 3 vollständig entwickelte Generationen werden. Eine Entwicklung ist erst unter einer Temperatur von rd. 9°C nicht mehr möglich.

Fertig entwickelte Käfer können zum größten Teil überwintern und 2018 zu einem weiteren schwierigen Jahr für die Waldbesitzer machen.



Wo kontrollieren?

Die besondere Schwierigkeit der Kontrolle im Spätsommer liegt daran, dass der Angriff auf einen Baum meist im Kronenbereich beginnt. Sind in Bodennähe Bohrlöcher und Käferstadien zu finden ist sofortiger Handlungsbedarf gegeben.

Neubefälle sind ÜBERALL möglich ! Durch die Trockenheit sind die Bäume in einem schlechten Gesundheitszustand und daher leicht zu besiedeln.

Worauf achten?

- * Verfärbungen im Kronenbereich
- * Herabfallende Rinde
- * Auffallende viele grüne Nadeln am Boden
- * Einbohrlöcher, Harzfluß
- * braunes Bohrmehl (ev. auch am Stammfuß oder in Spinnennetzen)



Bei verdächtigen Bäumen unter die Rinde schauen und den Zustand der Borkenkäfer-Entwicklung feststellen. Sollten hellbraune (fertig entwickelte) Jungkäfer vorgefunden werden, muss **SOFORT** gehandelt werden.

Rasch handeln

Befallene Bäume sollten so rasch wie möglich aus dem Wald entfernt werden !!! Wenn die Abfuhr nicht möglich ist, müssen gefällte Stämme bekämpfungstechnisch behandelt werden. Zur Eindämmung des Befalls können die Stammteile mit zugelassenen Stammschutzmitteln (Insektizide) behandelt oder ev. auch gänzlich vor Ort entrindet werden. Zum Einsatz können auch begiftete Netze kommen, in die die gelagerten Stämme eingewickelt werden.

Entscheidend ist es, möglichst sofort die befallenen Bäume aus der Nähe noch nicht befallener Bäume zu entfernen und die Borkenkäfer am Ausfliegen zu hindern und unschädlich zu machen. Wöchentliche Kontrollbegehungen sind dabei das Gebot der Stunde!

Das Verbrennen des Reisigs ist fachlich eine sehr gute Möglichkeit der Bekämpfung, aber auf Grund der Trockenheit und der geltenden Waldbrandverordnung derzeit nicht möglich.

Details zum Thema Borkenkäfer sind auch unter www.borkenkäfer.at zu finden.

Borkenkäfer kennen keine Besitzgrenzen! Daher wird der Borkenkäferbekämpfung durch den Eigentümer im Forstgesetz großer Wert beigemessen. Da aus einem befallenen Baum bis zu mehrere Millionen Käfer ausfliegen, ist vor allem die rasche und vollständige Entfernung dieser Gefahr ein wichtiges Thema. Das Forstgesetz verpflichtet jeden Waldeigentümer hier etwas zu unternehmen und stellt Versäumnisse unter relativ hohe Strafe. So kann etwa das Nicht Entfernen von Käferbäumen mit einer Geldstrafe von € 7.270,- oder mit Arrest bis zu 4 Wochen bestraft werden.

Es ist jedoch im Eigeninteresse jedes Waldbesitzers rechtzeitig gegen Käferbefall etwas zu unternehmen, da neben der Zerstörung der eigenen Waldstruktur und der Störung einer längerfristigen Planung auch empfindliche finanzielle Einbußen drohen.

Auf Anregung des Landes NÖ soll in den Sägewerken die Übernahme beschleunigt werden. Für die Wiederherstellung gesunder Waldbestände stehen Fördermittel zur Verfügung die von der Forstabteilung der Bezirkshauptmannschaft abgewickelt werden.

2. Eschensterben, Pilzbefall durch das Eschen-Stengelbecherchen

Die Esche kommt natürlich entlang von Flüssen und Bächen aber auch auf flachgründigen Kalkstandorten sowie in Parks und Gärten vor. Im Bezirk St. Pölten liegt ihr Anteil im Wald bei rd. 10 %.

Seit etwa 2005 macht in Österreich ein eingeschleppter Schadpilz den heimischen Eschen zu schaffen. Erkrankte Bäume sind durch das Absterben von Trieben, Zweigen, Ästen sowie ganzer Kronenteile charakterisiert.



Am Stammfuß sind häufig Rindennekrosen und Holzverfärbungen zu finden.



Dem primären Befall folgen häufig Wurzelpilze (Hallimasch-Arten), die zum raschen Abfaulen der Wurzeln führen, was wiederum zum immer wieder beobachteten Umkippen ganzer Bäume führt. Insgesamt verläuft das Absterben sehr schnell, je dünner der Stamm und je kleiner die Pflanze desto schneller.

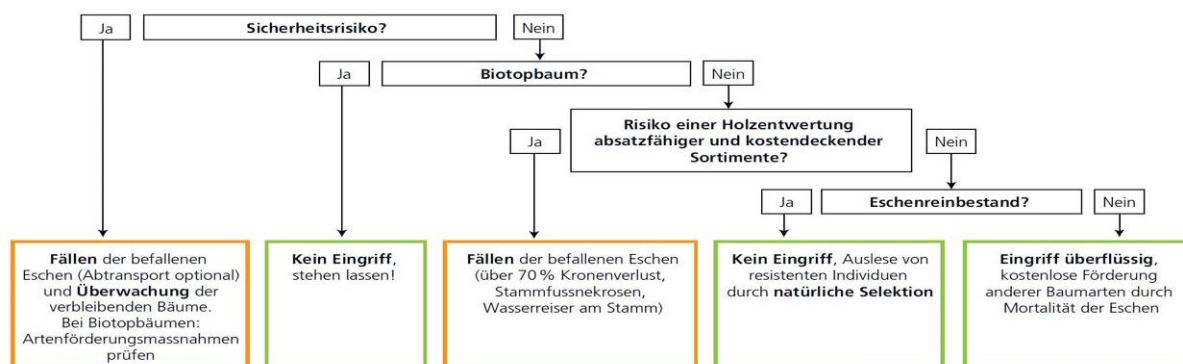


Neben dem Verlust einer ökologisch wertvollen Baumart ist für Baumbesitzer vor allem eine mögliche Haftung von Interesse, egal ob die Esche im Garten oder im Wald steht. Wenn durch einen umstürzenden Baum eine Person oder eine fremde Sache zu Schaden kommt, haftet der Baumbesitzer für den entstandenen Schaden. Entlang von öffentlichen Spazier- und Radwegen, Straßen aber auch Wanderpfaden und letztlich auch Forststraßen ist die Fällung kranker Eschen bis zu einer Entfernung von 1,5 Baumängen daher grundsätzlich zu empfehlen.

Gleichzeitig ist alles zu tun, um die Esche als ökologisch wertvolle Baumart nicht gänzlich zu verlieren. Es sollten daher wirklich nur jene Bäume entfernt werden, wo ein Sicherheitsrisiko besteht oder das Absterben schon weit fortgeschritten ist.

Experten des Bundesamtes für Wald in Wien haben für Waldbäume folgende Entscheidungskaskade formuliert:

Entscheidungsdiagramm für erkrankte Eschenbestände (Rigling et al. 2016, © CPP-APW)



Um das Überleben der Esche zu sichern, wurde die österreichweite Züchtungs- und Erhaltungsinitiative „Esche in Not“ ins Leben gerufen. Ziel ist die Suche und Vermehrung resistenter Eschen zur Sicherung des Bestandes dieser Baumart. Infos können dazu auch unter der Home-Page „Esche in Not“, <http://www.esche-in-not.at> abgerufen werden.

Als Ansprechstelle für weitere Fragen im Zusammenhang mit Waldschäden und forstrechtlichen Fragen ist das Fachgebiet Forst der Bezirkshauptmannschaft St.Pölten unter der Telefonnummer 02742 – 9025-37615 oder forst.bhpl@noel.gv.at erreichbar.

DI Heinz Piglmann, 30.8.2017
Bezirksforsttechniker